

Medienmitteilung

14 / 2015

Thema	Kantonale Abfallplanung
Rückfragen	Barbara Portmann Tel. 079 716 68 35, <a href="mailto:barbara.portmann@grunliberale.ch">barbara.portmann@grunliberale.ch</a>
Absender	Grünliberale Partei Aargau, Postfach 2855, 5001 Aarau eMail: <a href="mailto:ag@grunliberale.ch">ag@grunliberale.ch</a> <a href="http://www.ag.grunliberale.ch">www.ag.grunliberale.ch</a>
Datum	29.04.2015

**Die Grünliberalen sind grundsätzlich mit der Stossrichtung der Vorlage einverstanden. Es wäre jedoch begrüssenswert, wenn der Kanton Aargau für einmal eine Vorreiterrolle einnehmen würde.**

Erst Ende 2016 wird bekannt sein, wie die Bestimmungen der TVA (Technischen Verordnung über Abfälle, Bundesebene) im Detail lauten werden - diese bildet jedoch die wichtigste Grundlage für die vorliegende Anhörung. Das zeitliche Vorgehen, insbesondere die bei weitem nicht eingehaltene 8-Jahresfrist muten doch etwas seltsam an. Nichts desto trotz geht die Vorlage aus Sicht der Grünliberalen in die richtige Richtung, auch wenn etliche Massnahmen noch nicht zu Ende gedacht und insbesondere die Themen Energie- und Ressourceneffizienz zu wenig Eingang in die Strategien des Kantons finden. Gänzlich ausser Acht gelassen wird im Bericht zudem die Kostenwahrheit und eine Strategie zur Privatisierung und den Rollen der Gemeinden sucht sich vergeblich.

Die neue Einteilung der Deponietypen wird von den Grünliberalen begrüsst, so auch die „Aushubdeponie“. Bedenken hat die GLP aber betreffend Verfahren, Zuständigkeit und bestehenden falschen Anreizen betreffend Transportdistanzen: Die Grünliberalen sind der Meinung, dass viel mehr ein System voranzutreiben ist, bei welchem die Gebühren/Steuern des Grubenbetreibers umso höher werden, je weiter her sein gefülltes Material kommt. Da heute zu viele monetäre Interessen betroffen sind, wird bezweifelt, ob die Übergabe der Verantwortung für die Standortevaluation vom Kanton an die Replas, welche in der Regel in der Region sehr verflochten ist, zielführend ist.

Weiter soll man anstelle der vielen kleinen regionalen Gruben die grossen Kalksteinbrüche unserer Zementwerke mit sauberem Aushub füllen. Die sind so gross, dass sich der Bau von einem Schienenanschluss lohnt. Dies wäre weitaus ökologischer als heutige Transportdistanzen von mehreren Hundert Kilometern. Aufgrund des heute zu lukrativen Aushubtourismus und der zu lokalen Betrachtungsweise herrscht leider grosse Opposition dagegen. Im Sinne der Ressourceneffizienz bzw. der gesamtheitlichen Betrachtung der negativen Umwelt- und Landschaftswirkungen ist dies auf strategischer Ebene anzugehen. Die GLP hat die entsprechenden Anträge in der Vernehmlassungsantwort gestellt.

Zu den weiteren Stellungnahmen zu den einzelnen Massnahmen im Detail wird an dieser Stelle auf die Vernehmlassungsantwort verwiesen.